

keit keinen Einfluss auf unternehmensbezogene Entscheidungen, selbiges gilt für ein Drittel und damit für signifikant weniger Beschäftigte in der Zone der Integration.

Wird der Anteil an Gewerkschaftsmitgliedern als Gradmesser für die Stärke der kollektiven Interessenvertretung einer Beschäftigtengruppe herangezogen, erweist sich die Vertretung der Beschäftigten in der Zone der Verwundbarkeit als wesentlich schwächer als jene der Beschäftigten in der Zone der Integration: Während in Letzterer jede/r Dritte Mitglied einer Gewerkschaft ist, trifft dies nur auf rund jede/n Fünften in der Zone der Verwundbarkeit zu.

4.3 Auswirkungen auf die politische Kultur

Der Begriff politische Kultur bezeichnet die Gesamtheit aller Orientierungen der Bevölkerung gegenüber dem politischen System – darunter fallen Werte, Einstellungen, Bewertungen und auch Handlungen. Neben dem Verhältnis der Bevölkerung zum politischen System befasst sich die Forschung zur politischen Kultur auch mit den Wechselwirkungen zwischen Bevölkerung und System (siehe Westle [2009], Pickel & Pickel [2006]).

Dass mangelnde Integration in gesicherte Erwerbsarbeit und stabile soziale Netze auch an der politischen Kultur bzw. der Integration in das politische System nicht spurlos vorübergehen, hat die bisherige Forschung v. a. in Zusammenhang mit dem Anstieg von Autoritarismus und Rechtspopulismus aufgezeigt (Abschnitt 2.3). Im Folgenden wird dieser Blick etwas erweitert, und Zusammenhänge zwischen den drei Zonen der gesellschaftlichen Integration und unterschiedlichen Aspekten von politischer Kultur werden vorgestellt. Dabei stehen die Wahrnehmungen der Menschen in Bezug auf das politische System und die eigene Rolle in diesem System im Fokus.

4.3.1 Operationalisierung von politischer Kultur

Der ESS 7 erfasst zahlreiche Aspekte von politischer Kultur: die Zufriedenheit mit der Demokratie im Land sowie die Zufriedenheit mit der Bundesregierung, das Vertrauen in staatliche Institutionen, politische Selbstwirksamkeit, politisches Interesse, die Bewertung des Interesses der PolitikerInnen für ihre WählerInnen, die Einschätzung der Mitsprachemöglichkeiten im politischen System und politische Partizipation. Diese Aspekte wurden in einem ersten Schritt einer Faktorenanalyse²⁵ unterzogen, um mögliche gemeinsame, ihnen zugrundeliegende Dimensionen aufzuspüren. Drei solcher Dimensionen konnten identifiziert werden:

Die erste Dimension bezieht sich direkt auf das politische System und beinhaltet die Zufriedenheit mit der aktuellen Ausgestaltung der Demokratie im Land und das Vertrauen in unterschiedliche politische bzw. staatliche Institutionen und AkteureInnen (Parlament, politische Parteien, Politi-